

NEWSLETTER

Juli 2022.



FONDACIJA
HASTOR

NEUIGKEITEN

Monatliches Treffen der Studenten, Stipendiaten der Hastor Stiftung: Jugend als Gegenwart dieses Landes und Initiatoren von Veränderungen in der Gesellschaft

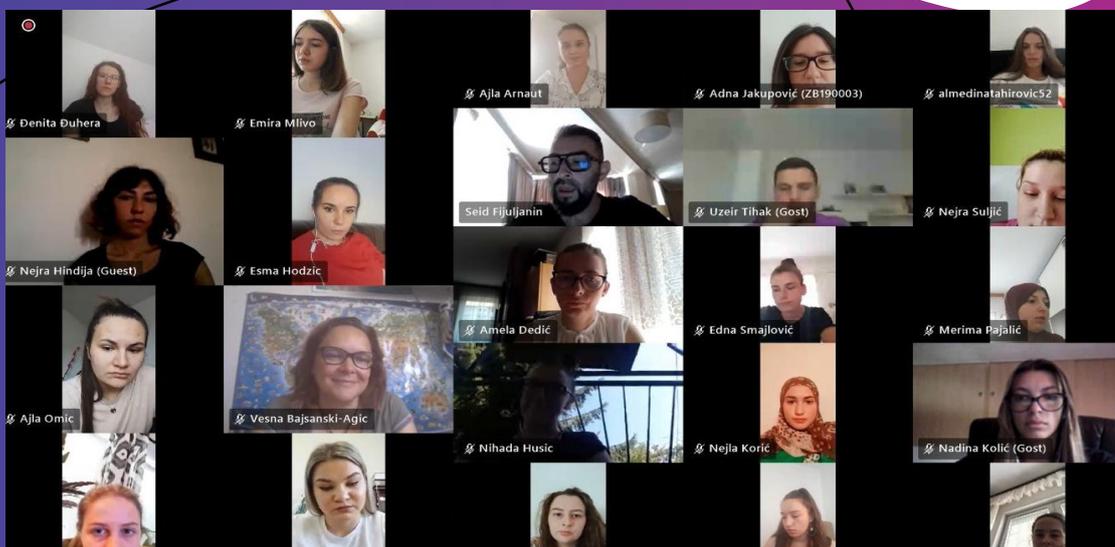
Die Stipendiaten, ermutigt durch den hervorragenden Vortrag, sagten, sie hätten die Motivation, Lust und den Willen, loszulegen. Mehrere Stipendiatinnen schrieben, sie hätten Hoffnung, dass auch sie etwas für sich und ihre Gemeinschaft tun könnten. Vesna betonte, dass jeder Unterstützung von seiner Stiftung erhalte, und ermutigte alle Stipendiaten, sich mit ihnen in Verbindung zu setzen.

Die Stipendiatin der Hastor Stiftung Fikreta Jakubović studiert Geschichte an der Philosophischen Fakultät in Sarajevo und ist Vizepräsidentin der Studentenvereinigung, die Vesna fragte, ob sie sich um ein Stipendium der Jugendbank für ein Projekt bewerben könnte, das eng mit ihrer Fakultät verbunden ist. Vesna motiviert und ermutigt sie, sich zu bewerben. Auch andere Stipendiaten teilten ihre positiven Erfahrungen für das diesmonatige Online-Treffen. Sara Kuduzović dankte Vesna für ihre Zeit und den Optimismus, den sie mit den Stipendiaten der Hastor Stiftung teilte, und erklärte, dass sie froh sei, dass wir in unserer Heimat so viele Möglichkeiten hätten und nicht alles so dunkel sei. Amela Avdibegović war durch den nützlichen Vortrag und das neu erworbene Wissen motiviert, während für Ajla Prnjavorac dieser Vortrag viel Hoffnung für unsere Zukunft, aber auch für die Zukunft unseres Landes, weckt.

Am Ende des Treffens sprach Direktor Fijuljanin noch einmal und schließlich dankte er Vesna im Namen der Hastor Stiftung für den umfassenden und nützlichen Vortrag und erklärte, dass junge Menschen heute mehr Möglichkeiten haben, die sie nutzen sollten, weil alle brauchen einen starken Willen, Energie und Verlangen nach etwas. Er betonte auch, dass selbst das Scheitern eigentlich eine neue Chance zum Lernen sei und dass die Schule kurzlebig, aber von langem Wert sei.

Nach dem Direktor wandte sich das Mitglied des Verwaltungsteams, Amela Dedić, an die Stipendiaten mit Informationen zu den vertraglichen Verpflichtungen der Studenten.

Mit diesem attraktiven und spannenden Vortrag ist es Vesna Bajšanski-Agić gelungen, den Funken sozialen Engagements zu wecken, der sicherlich in jedem Stipendiaten/Stipendiatin der Hastor Stiftung steckt, auch wenn er/sie es vielleicht nicht einmal weiß oder glaubt. Dieser Funke wird sicherlich eine große Flamme schlagen, die zu neuen sozialen Engagements von Stipendiaten führen wird, die mit ihrer Beharrlichkeit, ihrem Wunsch nach Veränderung und ihrer Arbeit zeigen werden, dass die Jugend die Gegenwart dieses Landes und die Initiatoren des gesellschaftlichen Wandels sind.



Vorbereitet von: Aleksandra Đukić

Übersetzt von: Abela Rastoder

NEUIGKEITEN

Sommerferien in den Niederlanden 2022

Abenteuer im „Land der Kanäle, Tulpen, Windmühlen, Holzschuhe und Fahrräder“

Sommerferien in den Niederlanden ist eines der Projekte, das die Hastor Stiftung in Zusammenarbeit mit der niederländischen Partnerorganisation „Stichting Kinderhulp Bosnie“ seit vielen Jahren organisiert. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass es Kindern aus wirtschaftlich schwächeren ländlichen Gebieten die Möglichkeit bietet, das Land der Tulpen und Windmühlen zu besuchen und schöne Erfahrungen zu sammeln und Erinnerungen fürs Leben zu schaffen. Begleitet wurde die diesjährige ausgewählte Kindergruppe von unseren Stipendiatinnen Amela Džidić und Amina Zorlak, für die diese Reise eine Herausforderung und ein Abenteuer war, von dem sie mit einer Handvoll schöner Erinnerungen zurückkehrten.



Ich erinnere mich an das monatliche Treffen der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung im Jahr 2018, bei dem uns Amila und Belma von ihrer Reise in die Niederlande und ihren gesammelten Erfahrungen erzählten. Dann dachte ich, dass ich niemals den Mut haben würde, so weit zu gehen und mich um so viele Kinder zu kümmern, und heute schreibe ich hier über meine Reise in die Niederlande und meine Teilnahme an demselben Projekt, glücklich, dass ich eine solche Gelegenheit bekommen habe und dass ich mich auf dieses Abenteuer eingelassen habe.

Amela weist darauf hin, dass ihr neben der Reise selbst auch die Vorbereitung viel Spaß gemacht hat, da sie in dieser Zeit die Kinder und ihre Eltern kennengelernt hat, was für sie besonders emotionale Momente waren. Es ist auch eine Praxis, dass sich die Stipendiaten, die die Gruppe leiten werden, vor der eigentlichen Umsetzung des Projekts kennenlernen, und Amela weist auf Folgendes zum gesamten Prozess hin:



Nach der Bekanntgabe, dass ich für die Reise in die Niederlande ausgewählt wurde, nannte Amela mir den Namen der Studentin, die mich begleiten würde, und empfahl uns, uns vor der Reise zu treffen. Das haben wir gemacht, vor ca. einem Monat sind wir zum Kennenlernen Kaffee trinken gegangen und da hat es, wie man so schön sagt, auf Anhieb geklickt. Wir haben gesehen, dass wir die gleichen Grundprinzipien haben, dass wir ähnlich denken und dass Amela einen Volltreffer gelandet ist. Es ist sehr wichtig, sich mit der Person, mit der man reist, gut zu verstehen, so viel Zeit miteinander zu verbringen und sich um so viele Kinder zu kümmern. Natürlich hatten Amina und ich viele Fragen im Kopf, aber wir sind alles mutig angegangen. Am Tag vor der Reise in die Niederlande fuhren wir zusammen mit dem Lehrer Ramo und Peter, dem Präsidenten der Organisation „Stichting Kinderhulp Bosnia“, zur Grundschule in Srednje, wo 17 Kinder auf die Reise gingen. Dort trafen wir ihre Eltern, wie sie uns trafen, sprachen mit Peter und Lehrer Ramo noch ein wenig darüber, was uns erwartet und gingen nach Hause, um uns für die Reise fertig zu machen.

NEUIGKEITEN

Sommerferien in den Niederlanden 2022

Abenteuer im „Land der Kanäle, Tulpen, Windmühlen, Holzschuhe und Fahrräder“

Obwohl diese Reise für Kinder eine einmalige Gelegenheit ist, ein neues Land kennenzulernen, neue Bekanntschaften zu schließen und ihren Horizont zu erweitern, fällt es ihnen dennoch nicht leicht, sich von ihren Eltern zu trennen, ebenso wie es für ihre Eltern nicht so einfach ist, sie zu begleiten sie auf ihrem Abenteuer, so sah sie am Tag der Reise auch ein paar Tränen in ihren Gesichtern, die ein Gefühl von Freude und heimlicher Traurigkeit ausstrahlten.

Als wir vor der Grundschule in Srednja ankamen, warteten unsere Eltern bereits auf uns. Auf ihren Gesichtern konnte man sowohl Freude als auch Traurigkeit ablesen. Wir haben die Eltern gebeten, nicht mit ihren Kindern in den Bus zu steigen, da dies den Abschied erschweren und mehr Tränen bringen würde. Natürlich weinten die Kinder, denn obwohl sie wussten, dass die Reise, die vor ihnen lag, ihnen untergeordnet war, gingen sie ins Unbekannte. Wir schafften es dennoch, sie zu beruhigen, und die Tränen in ihren Gesichtern wurden bald von Aufregung und Neugier auf das, was sie erwartete, abgelöst.

Nicht lange danach gesellten sich zu den Kindern aus Srednja eine Gruppe von 11 Kindern aus dem Heim für Kinder ohne elterliche Fürsorge in Tuzla und 6 neugierige Kleine, die sich dem Rest des Teams in Živinice anschlossen.

Die Reaktion der Kinder, die später zu uns kamen, war die gleiche wie bei der ersten Gruppe, sie weinten, aber diesmal boten die Kinder aus Srednja tröstende Worte, und wir kamen leichter über diese Situation hinweg. Anders ist es jedoch, wenn Kinder von Gleichaltrigen hören, dass sie nichts Schreckliches erwartet. Ich kann nicht umhin, den kleinen Emir zu erwähnen, der sich uns in Živinice angeschlossen hat. Er weinte viel, als er in den Bus stieg, und sein Freund Eldar tröstete ihn und sagte: „Hab keine Angst, ich werde bei dir sein, wir werden es schaffen.“

Das eigentliche Abenteuer für unsere Stipendiaten und ihre „Lehrer“ begann am 11. Juni, als sie in den Niederlanden ankamen. All die Müdigkeit der Reise verschwand und sie waren bereit, mutig und voller Begeisterung in ihr Wunderland einzutreten und ihre Erinnerungsbücher mit schönen Erlebnissen zu schreiben. Die niederländischen Familien, in denen die Kinder untergebracht werden sollten, waren bereit und aufgeregt, unsere kleinen Abenteuerer willkommen zu heißen.

Nachdem wir in den Niederlanden angekommen waren, gingen die Kinder zu ihren neuen Familien, wo sie untergebracht wurden, und wir zwei mit Peter, seiner Frau Mariel und dem Hund Isa machten uns auf den Weg zu ihrem Haus. Obwohl die meisten Kinder aus der Gruppe, die dieses Jahr die Niederlande besuchte, die Veränderung sehr gut akzeptierten und mutig an allen geplanten Workshops teilnahmen, gab es immer noch einige, die zögerten. Unsere Unterstützung in solchen Momenten war notwendig, weil wir beide eine Stütze für die Kinder waren, denen sie sich anvertrauen konnten und deren Hilfe sie brauchten, und sie brauchten uns auch für eine einfachere Kommunikation, wenn sie die Familien trafen, bei denen sie untergebracht waren. Für Sonntag, den 12. Juni war ein Workshop geplant, bei dem die Kinder Postkarten für ihre Familien in Bosnien schrieben und ausmalten, sowie eine Kleiderverteilung, bei der alle, einschließlich uns Lehrer, einige der Kleider und Schuhe aussuchen konnten, die die holländischen Familien hatten vorbereitet.

Da die Workshops jeden zweiten Tag organisiert wurden, war der Dienstag für unser Team für den Maisdoolhof, also das Maisfeld, reserviert. Es waren viele verschiedene Aktivitäten geplant, bei denen Kinder Go-Kart fahren, Ponys reiten, Fußball spielen, auf Trampolinen springen usw. Die Aktivitäten dauerten den ganzen Tag, was natürlich zu Müdigkeit, aber auch zu Stolz führte, wenn man die Freude sah auf den Gesichtern der Kinder nach ganztägigen Spielen und Geselligkeit mit Gleichaltrigen.

NEUIGKEITEN

Sommerferien in den Niederlanden 2022

Abenteuer im „Land der Kanäle, Tulpen, Windmühlen, Holzschuhe und Fahrräder“



Die Abenteuer gingen am Donnerstag weiter, als wir Zeit auf dem Boot verbrachten, Bingo spielten und das Mittagessen und Musik genossen, die die Kinder selbst auswählten. Vor dem Sonntag und dem Picknick hatten Amina und ich Freizeit, um Holland besser kennenzulernen, insbesondere Malden und Nijmegen. Nijmegen ist die älteste Stadt der Niederlande, aber sie hat immer noch viel zu bieten und Touristen zu unterhalten, wie es in der Beschreibung heißt "alte Stadt, junge Atmosphäre". Unsere Gastgeber Peter und Mariel haben versucht, uns so gut wie möglich zu beherbergen. Wir haben uns wie zu Hause gefühlt und ich kann sagen, dass ich unter anderem meine Angst vor Hunden überwunden habe, als ich Zeit mit ihren beiden Hunden Isa und Bo verbrachte. Wir verbrachten viel Zeit damit, Fahrrad zu fahren, zu reden und uns besser kennenzulernen. Wir probierten traditionelle holländische Gerichte und Süßigkeiten, aber auch gekochte Bohnen für unseren Gastgeber und eine Kartoffel, die im Handumdrehen verschwunden war, als wir sie am Sonntag zum Picknick brachten, wo jeder etwas von dem Essen mitbrachte, das er selbst zubereitet hatte.

Unsere kleinen und großen Reisenden setzten ihre Aktivitäten am Montag fort, als sie an einem 6,5 Kilometer langen Spaziergang teilnahmen, bei dem sie verschiedene Spiele spielten, um ihre Reise so interessant wie möglich zu gestalten. Besonders glücklich waren die Kinder, aber auch Amina und Amela, beim Reiten, was ein langjähriger Wunsch der meisten unserer Abenteuerer war.



Der Mittwoch war dem Freizeitpark Efteling vorbehalten. Obwohl dies der verantwortungsvollste Tag war, lief irgendwie alles bestens, trotz der Tatsache, dass Stress bei uns beiden aufkam, als wir die Attraktion „Baron“ sahen. Im Bus nach Efteling konnte man die großen Worte unserer „tapferen“ Helden und die großen Versprechungen hören, die alle Geräte erfüllen würden. Die Wahrheit ist, dass sie, nachdem sie zum ersten gegangen waren, bereits das bisschen Mut verloren hatten, das ihnen noch geblieben war, aber das machte unseren Tag einfacher. Als wir mit der ersten Attraktion fertig waren, natürlich einer der gruseligsten, gingen wir zu einigen entspannenden über und schafften den ganzen Tag diese Art von Balance.



NEUIGKEITEN

Sommerferien in den Niederlanden 2022

Abenteuer im „Land der Kanäle, Tulpen, Windmühlen, Holzschuhe und Fahrräder“

Unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten verbrachten den Donnerstag in Amsterdam und hatten die Gelegenheit, einige der berühmtesten Orte und historischen Gebäude zu sehen.



Der Freitag war äußerst ereignisreich, abends gingen wir zu einem Abschiedessen, bei dem wir erfuhren, dass wir Masken tragen müssen. Amela sollte eine lustige clownartige Garderobe tragen, während ich eine rosa Perücke mit einem Hawaiihemd tragen sollte. Nachdem der erste musikalische Teil zu Ende war, kündigten sie an, dass der dritte Teil etwas Besonderes sein würde und dass wir mit der Anwesenheit von „Drei Schwestern aus Bosnien“ einer sehr berühmten Band, geehrt würden. Ich applaudierte laut und ohne zu ahnen, dass eine dieser drei Schwestern ich war und die anderen beiden Peter und Amela. Du kannst dir meine Reaktion in diesem Moment gar nicht vorstellen. Als wir auf die Bühne gingen, begrüßten sie uns mit riesigem Gelächter, sodass es für uns schwierig war, überhaupt die Choreographie zum Song „Lollypop“ aufzuführen. Trotzdem haben wir überlebt. Wir haben den Samstag für Amela und mich übrig, um sie alleine zu verbringen, der Familie, die uns wunderbar beherbergt hat, Geschenke zu machen und unsere Koffer zu packen.

Einer der emotionalsten und für jeden unserer Mitarbeiter, der Holland seit Jahren besucht, der traurigste Moment ist sicherlich der Abschied von neuen Freunden und das Ende des Abenteuers. Hinter ihnen bleibt ein schönes und unvergessliches Erlebnis, und vor ihnen liegt der Weg zu ihren Häusern und Eltern.



Wir umarmten unsere Freunde, stiegen in den Bus, umarmten sie danach noch ein paar Mal und fuhren zurück. Wir verließen die Niederlande in der Hoffnung, zumindest ein Stück unseres Bosniens dort gelassen zu haben.

Wir freuen uns, dass wir Jahr für Jahr immer mehr schöne, aussagekräftige, aber auch emotionale Berichte über die Umsetzung des Projekts „Sommerferien in Holland“ erhalten. Wir freuen uns besonders über das Lächeln und die Freude der Kinder, die sie sehen durften, wenn sie ihren Eltern von ihrer Reise erzählen. So hat sich die Hastor Stiftung in ihre Kindheit verwoben, einen Faden des Glücks durch sie gefädelt und ist für immer in ihnen geblieben. Dies sind unsere größten Erfolge und wir sind sehr stolz auf jeden von ihnen, weil sie etwas Besonderes sind und wir wissen sie zu schätzen. Wir bewahren und vererben die Fotos von dieser und allen anderen Reisen in die Niederlande als unseren größten Schatz. Sie zeigen erfüllte Wünsche, aufrichtige Kinderfreude, Freundschaft und Liebe – in einem Wort die Hastor Stiftung.



Vorbereitet von: Amela Džidić und Amina Zorlak
Übersetzt von: Kerim Sirovica und Lamija Horić

STIPENDIAT DES MONATS

Freiwilligenarbeit ist ein besonderer Aspekt menschlichen Handelns. Durch diesen Prozess zeigen wir unsere Menschlichkeit und Empathie, zeigen unsere Arbeitsbereitschaft, helfen anderen und bauen so unsere Gemeinschaft auf. Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung tun dies in besonderer Weise im Rahmen eines Systems, das sich in all den Jahren des Bestehens der Stiftung als sehr erfolgreich erwiesen hat. Jeden Monat gehört eine der Stipendiatinnen und Stipendiaten mit ihrer Arbeit zu den Besten, in diesem Monat ist es unsere Stipendiatin Džeja Alibašić.

Džeja Alibašić

Džeja stammt aus Sarajevo. Derzeit ist sie Studentin an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Sarajevo, Abteilung für Management, mit Schwerpunkt Geschäftsanalytik. Sie ist im dritten Studienjahr und seit sechs Jahren Stipendiatin der Stiftung. Džeja konzentriert ihr Interesse seit dem Abitur auf Wirtschaftswissenschaften, daher war die Wahl der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften für sie eine absolut logische Folge.



Was ihr ehrenamtliches Engagement innerhalb der Hastor Stiftung anbelangt, hatte Džeja schon als Studentin die Möglichkeit, mit ihren Mentoren in Kontakt zu treten, und später übernahm sie selbst die Rolle einer Mentorin und setzte all die positiven Werte fort, die sie als Studentin erworben hatte. Als Mentorin für jüngere Stipendiatinnen und Stipendiaten sammelte Džeja viele wunderbare Erfahrungen, und sie hebt ihre Betreuung einer Gruppe von Gymnasiasten, die die Wirtschaftsschule besuchten, als die besondere hervor. Sie weist darauf hin, dass sie die Gelegenheit hatte, sich mit ihnen auszutauschen, weil sie oft darüber sprechen konnten, was Džeja studiert und was die Schüler in der Mittelschule lernen. Ihre Treffen waren sehr reich und bedeutungsvoll, weil sie verschiedene Themen diskutierten und kulturelle Einrichtungen und viele andere Orte besuchten, die Džeja als ihr Mentor sehen und kennenlernen wollte.

Zusammen mit den anderen Mentoren versuchte Džeja, frische und positive Energie in jedes Treffen zu bringen. Obwohl sie sich für eine sehr kurze Zeit freiwillig als Mentorin für jüngere Stipendiaten engagierte, nutzte Džeja diese Zeit, um kreative Inhalte zu erstellen und auf verschiedene Weise daran zu arbeiten, den Horizont ihrer Schüler zu bilden und zu erweitern.

Sie setzte ihre ehrenamtliche Arbeit als Mitglied des Überwachungsteams fort. Für diese Zeit, sagt sie, war es sehr anspruchsvoll, da die Mitglieder dieses Teams die Aufgabe haben, die Effektivität der

STIPENDIAT DES MONATS

Treffen mit jüngeren Stipendiaten zu überwachen und die Mentoren bei der Umsetzung zu unterstützen. Aber wie sie sagt, genoss Džeja es, sich die Inhalte anzusehen, die die Mentoren für ihre Gruppen erstellten, also blieb sie bis zum Schluss bei einigen Treffen.

Neben den bereits erwähnten Arten der Freiwilligenarbeit bei der Stiftung hatte Džeja den Wunsch und Ehrgeiz, ihr Wissen und ihre Erfahrung zu erweitern und wurde im zweiten Studienjahr Mitglied des Verwaltungsteams und ist es noch heute. Das Verwaltungsteam der Hastor Stiftung ist eines der wichtigsten Teams, dessen Mitglieder vielfältige und verantwortungsvolle Aufgaben wahrnehmen, darunter die Regelung der Antragsbearbeitung, die Prüfung von Bekanntmachungen und Berichten von ehrenamtlich tätigen Stipendiaten und Stipendiatinnen die Überprüfung ihrer Jahrespläne und Jahresprogramme sowie die Kommunikation mit aktuellen Stipendiaten, ihren Eltern und einer Vielzahl von Kandidaten, die sich für unser Stipendium interessieren. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit im Verwaltungsteam lernte sie viel, machte viele Bekanntschaften und wurde, wie sie betont, durch die Ernsthaftigkeit der Aufgaben, die sie ausführt, verantwortungsbewusster. Als ehrenamtlich im Sekretariat tätige Verwaltungsmitarbeiterin gewann sie durch die bereits erwähnten Tätigkeiten, die diese Art der ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Hastor Stiftung mit sich bringt, Freiräume und gute Kommunikationsfähigkeiten. Gerade wegen all dem, sagt Džeja, ist diese Art der Freiwilligenarbeit äußerst verantwortungsvoll, da die Stiftung eine große Anzahl von Stipendiaten hat, aber auch interessant angesichts der Vielfalt der Aufgaben, die sie erfüllt. Sie betont, dass es ihr Freude macht, gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Verwaltung Stipendiatinnen und Stipendiaten und ihren Eltern dabei zu helfen, ihre Dilemma zu lösen und ihren Verpflichtungen bestmöglich nachzukommen. Sie geht sehr ernsthaft an Aufgaben heran und teilt ihre Meinungen sehr gerne mit anderen Kollegen, was auch eine der wichtigsten Determinanten der Stiftung ist – andere kennenlernen, sich selbst kennenlernen.

Die Stiftung hat mir geholfen, Selbstvertrauen aufzubauen, meine Bekanntschaften zu erweitern, aber auch verschiedene und nützliche Erfahrungen zu sammeln. Ich habe auch meine beste Freundin in der Stiftung kennengelernt und ich bin mir sicher, dass ich nicht die einzige bin, die in diesem Umfeld besondere Menschen gefunden hat, die immer bereit sind, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Es ist schön zu wissen, dass man in jemandem Unterstützung für sein ganzes Leben hat, diese Unterstützung habe ich in der Hastor Stiftung gefunden und bin dankbar für alles, was sie mir bisher gegeben hat.

Die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln, verschiedene Menschen kennenzulernen und verschiedene Aufgaben zu erfüllen, ist das Beste, was die Stiftung ihren Mitgliedern bietet, und sie sieht die Ergebnisse durch ihr Wachstum zu reifen und selbstbewussten Persönlichkeiten, die bereit sind, an sich selbst zu arbeiten und den Menschen um sie herum zu helfen, deshalb sagt sie an alle anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten:

Bauen Sie Ihre Träume auf und gehen Sie mutig und kühn auf ihre Verwirklichung zu. Jede neue Erfahrung ist auch eine Lektion fürs Leben, aus der man viel für die Zukunft lernt, und jede neue Hürde ist nur eine Gelegenheit, seinen Willen und seine Lust auf den angestrebten Erfolg zu stärken. Und seien Sie schließlich froh, dass Sie die Unterstützung einer Gemeinschaft wie der Hastor Stiftung haben, so wie ich selbst.

RAM – RUBRIK DER AKTIVEN JUGEND

Die Rubrik der aktiven Jugend ist der Raum, in dem wir jeden Monat die wertvollsten Stipendiatinnen und Stipendiaten unserer Stiftung vorstellen. Das sind diejenigen, die Tag für Tag danach streben, ihre Zeit und Energie in höhere Ziele zu investieren und so sich selbst und ihre Gesellschaft zu verbessern. So wie RAM (Arbeitsspeicher) ein Teil eines Computers ist, aus dessen Arbeit gar nicht mehr wegzudenken ist, so sind es auch unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten, die sich neben ihrem ehrenamtlichen Engagement innerhalb der Stiftung auch überaus fleißig in ihren Gemeinden engagieren und damit vertreten die Stiftung bestmöglich. RAM ist eine Rubrik, die denjenigen gewidmet ist, die jeden Tag aktiv daran arbeiten, ihre Gesellschaft und sich selbst zu verbessern, daher ist es uns eine Freude, jeden Monat über einen von ihnen zu sprechen, und dieses Mal ging diese Ehre an Amra Pušina.

Amra Pušina

Amra Pušina ist jetzt mehr als einem Jahr Stipendiatin der Hastor Stiftung, aber schon in so kurzer Zeit konnte sie ihre Stärken zeigen, die sich vor allem in ihrer Selbstlosigkeit und dem Wunsch, anderen zu helfen, widerspiegeln. Unsere Amra stammt aus Ilijaš, einer kleinen Stadt in der Nähe von Sarajevo, wo sie die Grundschule und das Gymnasium abgeschlossen hat. Während ihrer Grund- und Oberschulbildung hatte sie hervorragende Erfolge und nahm an vielen Abschnitten und außerschulischen Aktivitäten teil. Die Liebe zu Büchern und Wissenschaft, der Wunsch zu helfen, Menschenleben zu retten, Empathie und Menschlichkeit zu fördern, sind nur einige der Gründe, warum Amra sich für ein Medizinstudium entschieden hat, und sie studiert derzeit im fünften Jahr an der Fakultät für Medizin an der Universität von Sarajevo. Jahrelange Arbeit, Anstrengung und Hingabe führten zu Ergebnissen, so dass sie viermal hintereinander den "Stolz des Dekans" Preis für die beste Studentin ihrer Generation erhielt. Amra weist darauf hin, dass die Preise und Anerkennungen, die sie gewonnen hat, ihr viel bedeuten, aber kein entscheidender Faktor für ihren Erfolg sind, denn sie ist eine wahre Liebhaberin der Medizin, jemand, der gerne lernt, sich Wissen aneignet und jedes Wissen erfüllt sie auf besondere Weise.



Den Schülern meiner Freiwilligengruppe wiederhole ich oft ein Zitat, das mich schon als Grundschüler fasziniert hat: „Jeder ist ein Genie. Aber wenn Sie einen Fisch nach seiner Fähigkeit beurteilen, auf einen Baum zu klettern, wird er sein ganzes Leben lang glauben, dass er dazu untüchtig ist.“ Ein Mensch ist am produktivsten, am kreativsten und am glücklichsten, wenn er vollständig in das „eingetaucht“ ist, was er tut. Es ist sehr wichtig, dass wir lieben, was wir tun, und unser Bestes geben.

RAM – RUBRIK DER AKTIVEN JUGEND



Amra engagiert sich oft ehrenamtlich in der örtlichen Gemeinde im Verein „Sei mein Freund“, der in ihrer Gemeinde tätig ist und Menschen unterschiedlichen Alters mit Schwierigkeiten in der geistigen und körperlichen Entwicklung zusammenbringt. „Sei mein Freund“ ist eine Geschichte über den Mut, den Kampf und die unermessliche Liebe einer Mutter, die den Verein 2006 gründete, um ihrem Sohn mit Down-Syndrom zu helfen, sowie anderen Eltern und Kindern, die sich in einer ähnlichen Situation befinden. Im Bewusstsein, dass es in der Gesellschaft, in der wir leben, zahlreiche Vorurteile und Stereotypen gibt und dass Menschen mit Entwicklungsstörungen oft abgestempelt und ausgegrenzt werden, wollte Amra irgendwie helfen und dazu beitragen, das Bewusstsein dafür zu schärfen, wie wichtig es ist, Menschen mit Behinderungen Aufmerksamkeit zu schenken und ihre Einbeziehung in das gesellschaftliche Leben. Der Verein „Sei mein Freund“ war eine ausgezeichnete Gelegenheit, aber Amra sagt, dass ihre Freunde vom Verein ihr tatsächlich mehr geholfen haben. Nach ein paar Stunden bei ihnen fühlt sie sich ausgeruht und ist immer voller positiver Energie, jedes Mal erinnern sie sie immer wieder daran, wie alles Schöne im Leben ins Herz passt und unsere kleine Tat manchmal nur ein Lächeln und ein warmes Wort bedeutet die ganze Welt für jemanden.

Stipendiat der Hastor Stiftung zu sein, ist für mich eine große Ehre und Freude. Neben finanzieller Unterstützung schafft die Hastor Stiftung ein Netzwerk aus jungen, erfolgreichen, fleißigen, talentierten und altruistischen Menschen, die füreinander da sind, Wissen, Arbeit, Durchhaltevermögen fördern, und nur so können wir Zukunft bauen und Veränderungen anstoßen in der Gesellschaft, in der wir leben. Ich habe neue Freunde gefunden, viele Bekanntschaften gemacht, und ich denke, das ist das Wertvollste an der Hastor Stiftung – dass man in fast jeder Stadt mindestens einen Menschen kennt. Seit eineinhalb Jahren bin ich Mentorin für jüngere Stipendiatinnen und Stipendiaten, die studieren. Die Rolle eines Mentors ist spannend, aber gleichzeitig sehr verantwortungsvoll. Ich versuche, jeden Schüler zu erreichen, ihn zu unterstützen, zu motivieren und zu inspirieren, bessere Menschen zu werden. Es macht mich sehr glücklich, wenn sie am Ende des Workshops und unserer Treffen die Aufgaben erfolgreich abschließen und mich oft mit ihren Talenten und Fähigkeiten überraschen. Das sind wirklich fleißige junge Leute, auf die ich sehr stolz bin.

Amra ist nur eine von mehreren Stipendiatinnen der Hastor Stiftung, deren Lebensaufgabe es ist, anderen zu helfen. Wir hoffen, dass ihr Beispiel anderen jungen Menschen als Inspiration dient, anzufangen und mit ihrem Aktivismus das Leben anderer Menschen zu verbessern, denn das Gute kommt immer zurück.

ALUMNI DES MONATS

Dass die Beziehung mit der Stiftung nicht mit dem Schulabschluss endet, zeugen die inspirierenden Geschichten unserer Alumni, die die Hastor Stiftung Jahren nach den letzten Vertragsunterzeichnungen im Herzen tragen. Wenn sie sich jemals gefragt haben, wer die erste Version des Newsletters bearbeitet hat, den sie jeden Monat lesen, liegt die Antwort in der Geschichte eines Alumnus dieses Monats, der, wie wir im Folgenden zeigen werden, in vielerlei Hinsicht ein besonderes Beispiel für einen Stipendianten der Hastor Stiftung ist.

Enver Fejzović

Enver wurde 2006 Stipendiat der Hastor Stiftung und gehört damit zur ersten Generation unserer Stipendiaten. Er erinnert sich gerne an sein Interview für das Stipendium, bei dem er die Lehrer Ramo und Nermina Smajić kennenlernte, die ihm halfen, seine ehrenamtlichen Aufgaben im Büro und im Außendienst erfolgreich zu erfüllen. Von dem Moment an, als er Stipendiat wurde, bis zum Ende dieses Status, erfüllte Enver fleißig und hingebungsvoll seine ehrenamtlichen Aufgaben und versuchte, sein Bestes zu geben, um die Mission der Stiftung voranzubringen und ihre Idee des Ehrenamts bestmöglich zu verwirklichen. Als Redakteur des Newsletters hatte er die Pflicht, mit sechs weiteren Stipendiaten Texte vorzubereiten und zu bearbeiten. Menschen, die sich ehrenamtlich im Außendienst engagieren, teilten ihre Erfahrungen aus dem Ehrenamt, aus denen Mitglieder der Redaktion inspirierende Geschichten erstellte.

Unser Alumnus erinnert sich besonders an sein ehrenamtliches Engagement im Außendienst. Freiwilligenarbeit bedeutete damals 16 Stunden, die man mit Studenten verbrachte. Jeden Monat verbrachte er mit seiner Gruppe ein Wochenende in der Stadt Ilovača bei Goražde. Da Enver in Visoko lebte, musste er jedes Mal 150 km in eine Richtung fahren. Jede Fahrt erforderte das Umsteigen von drei Bussen. Zwei Jahre lang engagierte er sich auf diese Weise ehrenamtlich und lernte die Stadt Goražde und ihre Bewohner kennen, die seiner Meinung nach ganz besondere Menschen sind, die jederzeit bereit sind zu helfen.

Neben regelmäßigen Freiwilligenaktivitäten, bei denen er den Schülern half, Physik, Mathematik und Fremdsprachen zu lernen, hatten sie auch Freizeitaktivitäten, in denen sie spielten, Kontakte pflegten und ihre Beziehungen stärkten. Er nennt das Wochenende, an dem er mit den Stipendiaten die ältesten Bewohner von Ilovača besuchte, als eines der besonderen Treffen. Als Zeichen der Dankbarkeit überreichte der Sohn einer alten Frau, der gerade in den Urlaub aus der Diaspora kam, allen Schülern bescheidene Geschenke. Diese Geste freute Enver und war der Grund dafür, dass sich dieses Wochenende mit den Schülern tief in seine Erinnerung eingegraben hat.



ALUMNI DES MONATS

Neben der Freiwilligenarbeit im Außendienst hatte ich auch die Möglichkeit, freiwillig im Büro zu arbeiten, wo ich am häufigsten Aufgaben im Zusammenhang mit den erhaltenen Unterlagen der Stipendiaten erledigte und auf die Briefe der Stipendiaten antwortete. Neben meinem regulären Stundenplan kam ich jedes Mal, wenn ich eine Pause an der Fakultät hatte, ins Büro, um ehrenamtlich zu arbeiten, und es kam vor, dass ich im Laufe eines Monats bis zu 50 Stunden im Büro verbracht habe. Mein Kollege Semir Mujkanović aus Brčko war meine Konkurrenz und Motivation, so viel Zeit wie möglich ehrenamtlich im Büro zu verbringen. Unser Beispiel ist nur eines in einer Reihe von Beispielen von Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hastor Stiftung, die einander inspirieren und motivieren für den täglichen Fortschritt. Wir haben uns als Freunde und Vorbilder gesehen und heute, wenn ich von den heutigen Stipendiatinnen und Stipendiaten lese, sehe ich, dass dies ein roter Faden ist, der sich durch die Jahre zieht und immer gleich bleibt, was die Stiftung und ihr Team besonders macht. Ich freue mich zu sehen, dass die Rollen von meinen Freunden und mir von neuen und erfolgreicherer Stipendiaten übernommen wurden, die das, was wir 2006 begonnen haben, weiter aufgebaut und gefördert haben.

Workshops, Bildung, Geselligkeit und materielle Unterstützung sind nur einige der Vorteile, die Enver von der Hastor Stiftung erhalten hat. Eine Bekanntschaft hebt er jedoch besonders hervor, die er in der Stiftung gemacht hat und die sein ganzes Leben geprägt hat. Tatsächlich lernte er seine jetzige Frau, Ajla Čalaš aus Goražde, bei einer Kunstausstellung mit Werken von Stipendiaten der Hastor Stiftung kennen. Auch Ajla war Stipendiatin, zunächst als Mittelschülerin, später als Studentin. Auf diese Weise hat Enver, wie er betont, seine Beziehung zur Hastor Stiftung verewigen, was ihm eine besondere Freude ist. Die Stiftung blieb somit ein wichtiger und besonderer Teil seines Lebens, den er mit großer Sorgfalt verfolgt und pflegt.

Unsere ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten zeigen uns, wie sehr sich die Bedingungen und Arbeitsweisen in all den Jahren des Bestehens der Hastor Stiftung verändert haben. Die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten ist um ein Vielfaches gestiegen, das Ziel aber immer gleich geblieben. Geschichten über starke Freundschaften und lebenslange Lieben sind nur einer in einer Reihe von Beweisen für das besondere Funktionieren einer Gemeinschaft von Menschen, die eines verbindet - die Hastor Stiftung.



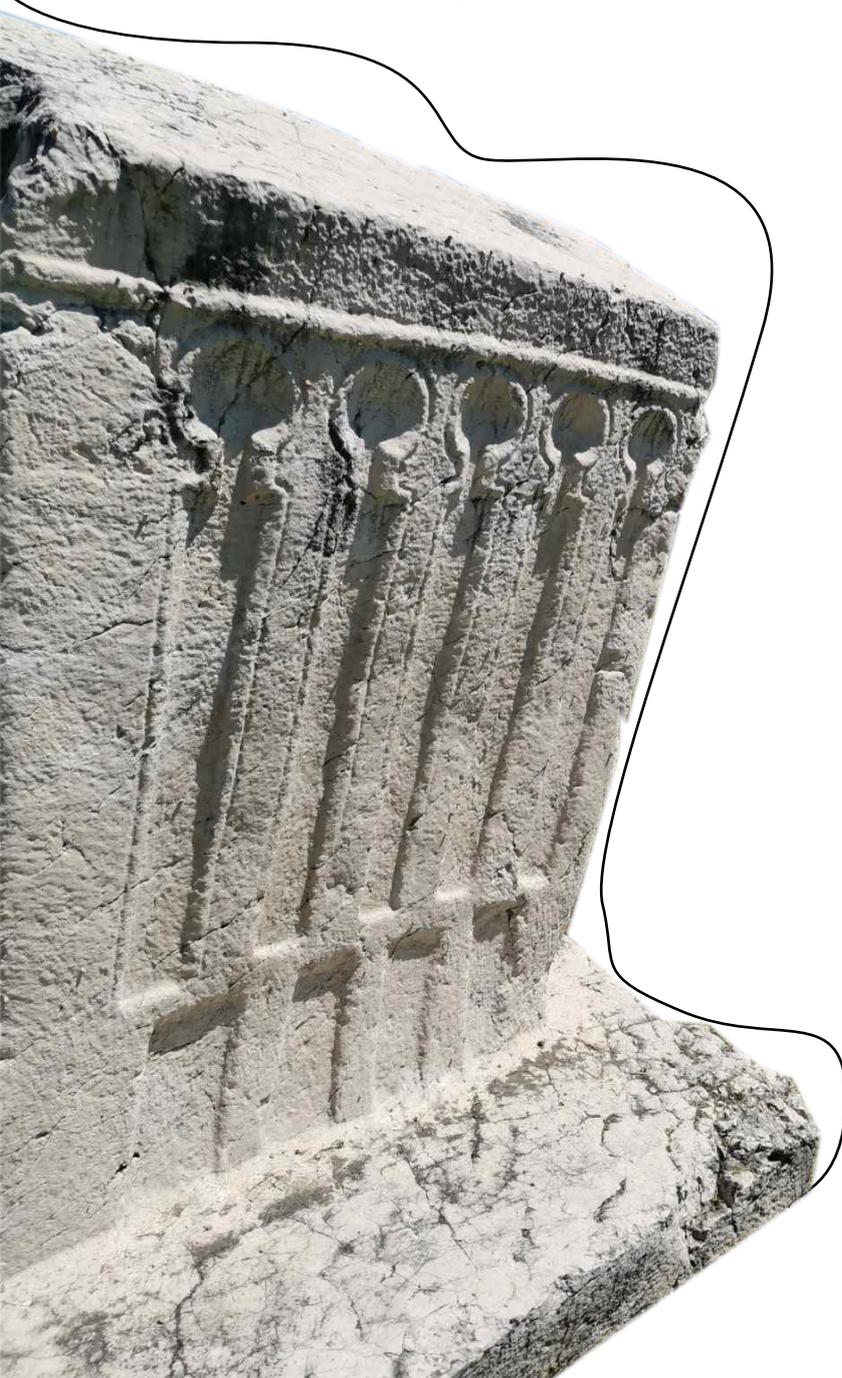
KULTURERBE

“Stećci” als einer der wertvollsten Schätze des kulturellen Erbes von Bosnien und Herzegowina

Das Gebiet des heutigen Bosnien und Herzegowinas hat zahlreiche historische Perioden durchlaufen, und aus jeder von ihnen besitzen wir heute eine große Anzahl von kulturellen und historischen Denkmälern, die eigentlich ein Symbol für den Reichtum dieses Landes sind. Im Folgenden stellen wir die Geschichte über “Stećci” (Plural von Stećak), der sogenannten Steinschwellen, die mit ihren Epitaphien, Zeichnungen und anderen Verzierungen die Vergangenheit heraufbeschwören und darstellen, und in den nächsten Ausgaben unseres Newsletters stellen wir Ihnen zahlreiche weitere Sehenswürdigkeiten und Reichtümer des kulturellen Erbes Bosniens und Herzegowinas vor.

“Stećak” ist der etablierte Name für einen steinernen Grabstein aus der Zeit des mittelalterlichen Bosnien und spiegelt als solcher den gesellschaftspolitischen Kontext innerhalb der erwähnten historischen Periode wider. Ein wichtiges Merkmal von “Stećak” ist, dass sie fast in der Regel so verziert waren, dass sie aus heutiger Sicht eine sehr charakteristische künstlerische Ausdrucksform aus der Zeit des mittelalterlichen Bosnien darstellen. Die ursprünglichen Namen für diese Steindenkmäler waren bilig, kam, zlamen, Haus, ewige Heimat, während heute der allgemein akzeptierte und am häufigsten verwendete Name Stećak ist. “Stećci” sind selten einzeln zu finden und häufiger in Gruppen oder Nekropolen. Historisch gesehen wurden sie erstmals im Reisebericht von Benedikt Kuripešić aus dem Jahr 1530 erwähnt. Es wird geschätzt, dass bis heute nur etwa 50.000 Stećaks erhalten geblieben sind und dass viele weitere in den letzten zwei Jahrhunderten zerstört wurden. Sie sind fast über ganz Bosnien und Herzegowina verbreitet, aber es gibt sie auch in den Gebieten Westserbiens und Montenegros, dann in Dalmatien und stellenweise in Lika. Ihre Ignoranz, Vernachlässigung, Zerstörung, Verdrängung, Verwüstung und das jahrhundertespezifische Verschwinden sind das Ergebnis des Vergessens ihrer ursprünglichen Funktion, ihres Ortes und ihrer Rolle in einer Zeit und damit einer unzureichenden gesellschaftlichen Inwertsetzung in der moderne Zeit.

Die Grundformen von “Stećak” sind flache und aufrechte Monolithen. Unter den aufrechten Denkmälern können mehrere Varianten unterschieden werden, wie zum Beispiel: Stele, Cippus, Säule (Obelisk) und Nišan. Die größte Anzahl von Stećaks gehört zum Typ der verlegten Monolithen, sie erscheinen normalerweise in drei Formen: Platte, Truhe und Sarkophag.



KULTURERBE

“Stećci” als einer der wertvollsten Schätze des kulturellen Erbes von Bosnien und Herzegowina

Die Entstehung von “Stećak” als monumentale Grabarchitektur steht in direktem Zusammenhang mit dem gestiegenen wirtschaftlichen Potenzial der bosnischen Feudalgesellschaft, d.h. dem Wunsch der Einzelnen, ihr Ansehen und ihre Macht mit einem äußeren Zeichen auf dem Grab zu bekräftigen, andererseits aber auch die Zahl von “Stećci” weist darauf hin, dass sie begrabene und arme Bauern und vielleicht sogar Leibeigene waren. Der Beginn des Schnitzens von elegantem “Stećak” fällt mit der Ausdehnung des Territoriums des mittelalterlichen Bosniens während der Regierungszeit von Stjepan II und Tvrtko I zusammen.

Künstlerische Darstellungen sind ein wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil, wenn wir über stećci sprechen. Sie sind im “Stećak” implementiert und jede künstlerische Darstellung erzählt ihre eigene Geschichte über denjenigen, der unter dem “Stećak” liegt, sodass wir durch das ikonografische Lesen dieser Dekorationen viel lernen und in die Zeit des mystischen Mittelalters zurückkehren können erkennen, wie die Menschen im mittelalterlichen Bosnien lebten. “Stećci” sind ein “Portal” in die Vergangenheit, durch das wir in die Welt der Herrscher und Ritter, Untertanen und Gefolgsleute und edlen Damen eintreten, die Turniere beobachten; sie sind ein Symbol des Krieges und der Krieger und Inschriften über diejenigen, die ehrenvoll im Dienst des Meisters starben, durch sie dringen wir in das Bewusstsein eines würdevollen Kreises von Tänzern ein, wir sehen Jagdszenen und reale und imaginäre Tierwelt, Kreuze als Symbol der Durch Inschriften bestätigter christlicher Glaube und eine Welt unterschiedlicher Darstellungen und architektonischer Elemente. Somit sind stećci eine komplexe visuelle und narrative Kommunikation des europäischen kollektiven Erbes, und es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass sie in vielerlei Hinsicht mit künstlerischen Elementen künstlerischer Strömungen und Bräuche des Raums und der Zeit angereichert wurden, in denen sie geschaffen wurden.

“Stećci” enthalten gotische und romanische Motive, Motive von Turnieren und Karren und viele andere, und sie zeigen uns tatsächlich, wie die Menschen im Mittelalter lebten, also sollten wir uns zuerst bemühen, die stećci als kulturelles Erbe von Bosnien und Herzegowina zu bewahren und sie dann zu studieren denn, wie er Mak Dizdar schrieb: „Stećak ist für mich, was für andere nicht ist, was andere nicht darauf und darin sehen konnten. Es ist ein Stein, aber es ist auch ein Wort. Es gibt die Erde, aber es gibt auch den Himmel. Es ist Materie, aber es ist auch Geist. Es ist ein Schrei, aber es ist auch ein Lied. Es gibt den Tod, aber es gibt auch Leben. Es ist die Vergangenheit, aber es ist auch die Zukunft”.



DANKESBRIEF

Sehr geehrte Hastor Stiftung,

Ich schreibe Ihnen nach langer Zeit, weil ich mich verpflichtet fühle, Ihnen für die geleistete Hilfe und die Möglichkeit, Ihr Stipendiatin zu sein, zu danken. Ich erinnere mich, als unser lieber Lehrer Ramo und seine verstorbene Frau unerwartet meine Familie und mich besuchten, bevor ich in die dritte Klasse der Mittelschule kam. Während ich mit dem Fahrrad unterwegs war, hielt mich der Lehrer an und fragte, wo das Haus von Amela Pezer sei. Ganz aufgeregt sagte ich, dass ich es sei, und der Lehrer sagte mir in seinem Stil, ich solle ihn zu ihm nach Hause bringen. In dieser Zeit durchlebten meine Familie und ich eine schwierige Zeit. Diese Erfahrung war ein Schock für uns, daher war die Ankunft des Lehrers ein Licht, das mir Hoffnung gab, aber auch Trost, dass es Gottes Verfügung und Belohnung für die schwierige Zeit war.

An diesem Tag lag meine Bewerbung für das Stipendium der Hastor Stiftung in den Händen der Lehrer. Als wir uns trafen und über die Situation in der Schule sprachen, sagte der Lehrer, dass wir zur Vertragsunterzeichnung eingeladen würden, die in unserer Gemeinde stattfinden würde. Ich war ungläubig, dass ich aufgrund so vieler Anfragen und exzellenter Studenten die Gelegenheit erhielt, Teil der Familie der Hastor Stiftung zu werden. Seitdem und bis heute kann ich stolz sagen, dass ich Teil dieser Familie bin.

Während meiner gesamten Schulzeit begleitete mich die Stiftung sowohl durch finanzielle Hilfen als auch durch Unterstützung auf meinem Weg, mich zu einem reifen und gebildeten Menschen zu entwickeln. Nach dem Wirtschaftsgymnasium war die Fakultät an der Reihe und ich ging den gleichen Weg weiter, indem ich mich an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften einschrieb. Neue Umgebung, neue Gewohnheiten, alles neu und damit mein erstes Mal, dass ich Freiwilligentreffen leite. Ganz am Anfang war es schwierig, alles zu koordinieren und sich anzupassen, aber meine Familie, insbesondere meine Eltern, die immer an meiner Seite waren, haben mir Rückenwind gegeben, um weiterhin verantwortungsvoll und engagiert meinen Verpflichtungen nachzukommen und die Hindernisse zu überwinden, das kommt mir entgegen. Als die ehrenamtlichen Stunden nacheinander vergingen, wurde es einfacher und schöner. Mit Spannung erwartete ich jedes weitere Treffen. Die Treffen der Stipendiaten in Sarajevo waren auf ihre Weise besonders, wir lernten und trafen neue Leute aus verschiedenen Teilen von Bosnien und Herzegowina.

Danke dafür, liebe Stiftung. Ich habe mein Grundstudium mit der großartigen Hilfe der Hastor Stiftung abgeschlossen und bin sehr glücklich darüber. Ich konnte mich an die Stiftung wenden, wann immer ich Hilfe brauchte, und diese Hilfe hat nie gefehlt. Gott sei Dank, meiner Geduld, meinem Wissen, meinen Eltern und der Hastor Stiftung habe ich mein Studium abgeschlossen. Ich habe Wirtschaftswissenschaften studiert und mit dem Wunsch abgeschlossen, mich weiterzubilden und auszubauen.

Die Stiftung war auch in den Ferien da, sodass ich dank ihr die Möglichkeit hatte, nebenberufliche Praktika bei Versicherungen und der Bank zu machen. Ich habe meinen Lebenslauf mit diesen Erfahrungen und ehrenamtlichen Tätigkeiten in diesem Bereich bereichert. Im September habe ich mich nach Abschluss meines Grundstudiums für ein Masterstudium an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in Zenica eingeschrieben. Im gleichen Zeitraum absolvierte ich ein Praktikum in einem Buchhaltungsservice und erwarb neue Kenntnisse und Fähigkeiten. Ich habe mein Masterstudium fast abgeschlossen, und ich habe diese Verpflichtungen in der bestmöglichen Zeit erledigt, bis auf eine - das Schreiben einer Masterarbeit.

In der Zeit, als ich die Prüfungen im Masterstudium bestanden hatte und langsam anfang, das Thema der Masterarbeit zu realisieren, machte ich einen wichtigen Schritt in meinem Leben. Ich beschloss, meine Auserwählte zu heiraten. Ich bin derzeit Angestellter in einer Buchhaltungsdienstleistung und befinde mich in der Phase der Anfertigung meiner Masterarbeit.

Stiftung, für mich warst du ein Wegweiser bei der Verwirklichung meiner Träume, du warst Motivation für den beruflichen und persönlichen Fortschritt. Freiwilligentreffen haben mir geholfen, selbstständig zu werden, ein sozial verantwortlicher Mensch zu sein, sie haben mir geholfen, meine Persönlichkeit zu bilden, mehr Verantwortung zu übernehmen und in vielen anderen Dingen. Wann immer ich die Gelegenheit habe, Sie zu erwähnen, tue ich dies gerne. Danke, Foundation, für alles, was du für mich getan hast, ich fühle mich immer noch wie ein Mitglied dieser Familie. In der Hoffnung, dass ich von Ihnen gelernt habe, wie man Menschen in Not helfen kann, werde ich es auch in Zukunft versuchen, vielen Dank für alles.

Ich spreche Lehrer Ramo, Direktor Seid Fijuljanin und der lieben Amela Dedić meine große Dankbarkeit aus.

Amela Pezer-Mujkić

LINSE

Sommerferien in den Niederlanden 2022



POESIE ECKE

Erinnerungen

Mit schnellem Schritt vergeht die Zeit
Alles was schön und alles was hässlich war
Es bleiben nur verblasene Erinnerungen
An das, was sich in der Zeit verloren hat

Aber du guckst, blickst manchmal zurück
Du stellst dir vor, was könnte das alles sein
Gehst ein paar Schritte zurück
Und die alten Erinnerungen wachen wieder auf

Dann bewegen sich die Bilder in meinem Kopf wie eine Lawine
Und sie ermahnen mich auf einige Momente im Leben
Liebe, Leid, Trauer oder Glück
Für die jetzt nur noch Wehmut bleibt

Und dann merkst du endlich, dass alles vorübergehen wird
Dass alte Erinnerungen nicht mehr zurückkommen können
Aber, dass man tapfer durch das Leben gehen sollte
Und neue Erinnerungen darin schaffen

Aldina Hadžić

Übersetzt von: Lamija Horić



Kontaktiere uns!

Bulevar Meše Selimovića 16,
Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba



Redaktion

Džana Vrabac
Emra Kulo
Fatima Gazić
Aleksandra Đukić
Aleksandar Isaković
Almina Sabanović
Nedžma Latić
Amina Abaspahić



Grafik Design

Ada Sivac
Edna Porča



Naslovnica

Edna Porča
"Lavendenfeld"



Übersetzer

Lamija Horić
Abela Rastoder
Adna Salković
Elvira Softić
Kerim Sirovica